

Rundbrief Februar 2018

Inhalt:

• Editorial	1
• Neu im Netzwerk - Herzlich willkommen.....	3
• Netzwerk aktiv: Berichte und Ankündigungen von Netzwerktreffen.....	4
Lokale Netzwerktreffen.....	6
• Courage-Schulen in Aktion	8
Aktionen an Grundschulen.....	8
Solidarität mit Geflüchteten.....	9
Flagge zeigen gegen Rassismus.....	10
Laufen für den guten Zweck.....	11
Theater- und Kunstprojekte.....	13
• Angebote von Koops, aktiv zu werden	14
• Filme und andere Materialien für den Unterricht	14
• Leseempfehlungen	16
• Aus der Bundeskoordination.....	16

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2017 war für uns in NRW ein Rekordjahr. 110 neue Courage-Schulen konnten wir neu im Netzwerk begrüßen. Die große Mehrheit der etwa 10000 Lernenden und



Lehrenden an diesen Schulen aller Schulformen haben sich dazu verpflichtet, sich für ein respektvolles Miteinander an ihren Schulen einzusetzen.

Das ist keine Selbstverständlichkeit in diesen Zeiten, in denen rechtspopulistische und nationalistische Töne in Deutschland und anderen europäischen Ländern nicht zu überhören sind und sich auch in Wahlergebnissen nieder-

schlagen. Viele Courage-Schulen wollen – auch mit ihrem Beitritt zum Netzwerk - ein anderes Signal senden. Sie engagieren sich gegen die Ausgrenzung und Abwertung von Minderheiten. Sie entwickeln Patensysteme mit den Kindern und Jugendlichen in den Willkommensklassen, setzen sich mit rassistischen Argumentationsmustern auseinander und gestalten Gedenkfeiern zum Holocaust Gedenktag. Mehr dazu findet ihr in unserem Rundbrief unter Courage-

Schulen in Aktion.

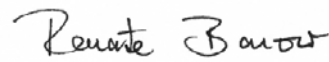
Dass eine große Zahl der Courage-Schulen dauerhaft aktiv bleibt, wurde auch im letzten Jahr u.a. durch die Teilnahme an unseren Netzwerktreffen eindrucksvoll bestätigt. Allein an den Regionaltreffen in den Regierungsbezirken Detmold, Düsseldorf, Münster, Köln und Teilen des RB Arnsberg beteiligten sich etwa 150 Schulen. Hinzu kamen zahlreiche lokale Netzwerktreffen in Siegen, Mönchengladbach, Kreis Minden, Bonn, „West“-Region, Bielefeld, Kreis Herford..... Aus allen diesen Treffen ging es um den Austausch über Aktivitäten und die Qualifizierung zu Themen unserer Arbeit. Dazu mehr weiter hinten.

Wir werden im kommenden Jahr einige Treffen regional neu zuschneiden müssen, um die Bedarfe vernünftig decken zu können. Ebenfalls neu werden wir die Angebote nur für Schüler_innen gestalten: nach acht Jahren ertragreicher und fröhlicher Landesschüler_innentreffen, die wir gemeinsam mit der DGB Jugend NRW ausgerichtet haben, werden wir 2018 mehrere Wochenenden für Courage-Coaches in Hattingen anbieten. Dazu kommt in Kürze mehr.

Diese Arbeit wäre ohne die Weiterentwicklung unserer Netzwerkstrukturen undenkbar. Wir freuen uns deshalb darüber, dass ab dem 1.2. auch die vierte halbe Stelle in der Landeskoordination wieder besetzt wurde. Nora Schomacher wird ab sofort als Ansprechpartnerin für die Regierungsbezirke Münster und Detmold bei uns mitwirken.

Und: wir konnten gemeinsam mit der Bundeskoordination einen ersten großen Schritt in Richtung Regionalisierung unserer Arbeit gehen: die ersten 21 Regionalkoordinationen in NRW wurden benannt. In diesem Jahr werden eine Reihe weiterer folgen, so dass wir das Netz an Ansprechpartner_innen für die Schulen immer dichter knüpfen können. Allen diesen Kolleg_innen und den Kooperationspartner_innen im Lande ein herzliches Dankeschön! Ohne ihren Einsatz wäre die Netzwerk-Arbeit nicht zu leisten. Die Kontaktdaten eurer Ansprechpartner_innen findet ihr unter Netzwerk aktiv. Wir freuen uns auch 2018 auf die Begegnungen mit euch – per Mail, telefonisch, auf Netzwerktreffen.

Für das Team der Landeskoordination



P.S. Viele Aktionen werden auch auf unserer Facebook-Seite dargestellt, hier nochmal zur Erinnerung: <https://www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW/> Ohnehin können hier viel mehr Fotos und auch Videos hochgeladen werden, wodurch die Berichterstattung auch lebendiger wird.

Das Team der Landeskoordination:



Nora Schomacher
Ansprechpartnerin für die RBe Detmold und Münster

Nora Schomacher ist ab 1.2.2018 die vierte Kollegin in der Landeskoordination. Sie ist eure Ansprechpartnerin für die Regierungsbezirke Detmold und Münster.

Mein Name ist Nora Schomacher und ich unterrichte seit 2011 am Hittorf Gymnasium in Recklinghausen Englisch und Geschichte. Am Hittorf bin ich verantwortlich für den Aspekt Europaschule und gestalte im Team mit aktiven Schüler_innen und Kolleg_innen den Bereich Schule ohne Rassismus. Das Hittorf ist seit 2011 Schule ohne Rassismus und wir arbeiten seitdem gemeinsam daran, die Ideen des Netzwerkes in den Schulalltag zu integrieren.

Wohnhaft bin ich in Münster, wo ich mich seit einiger Zeit im Bereich der Geflüchtetenarbeit ehrenamtlich engagiere.

Ich freue mich darauf, in der Landeskoordination die Umsetzung von SOR an anderen Schulen kennenzulernen und die Entwicklung des Netzwerkes ab Februar begleiten und aktiv mitgestalten zu dürfen.



Renate Bonow
Ansprechpartnerin für den RB Köln und Team-Koordination



Katharina Miekley
Ansprechpartnerin für den RB Arnsberg

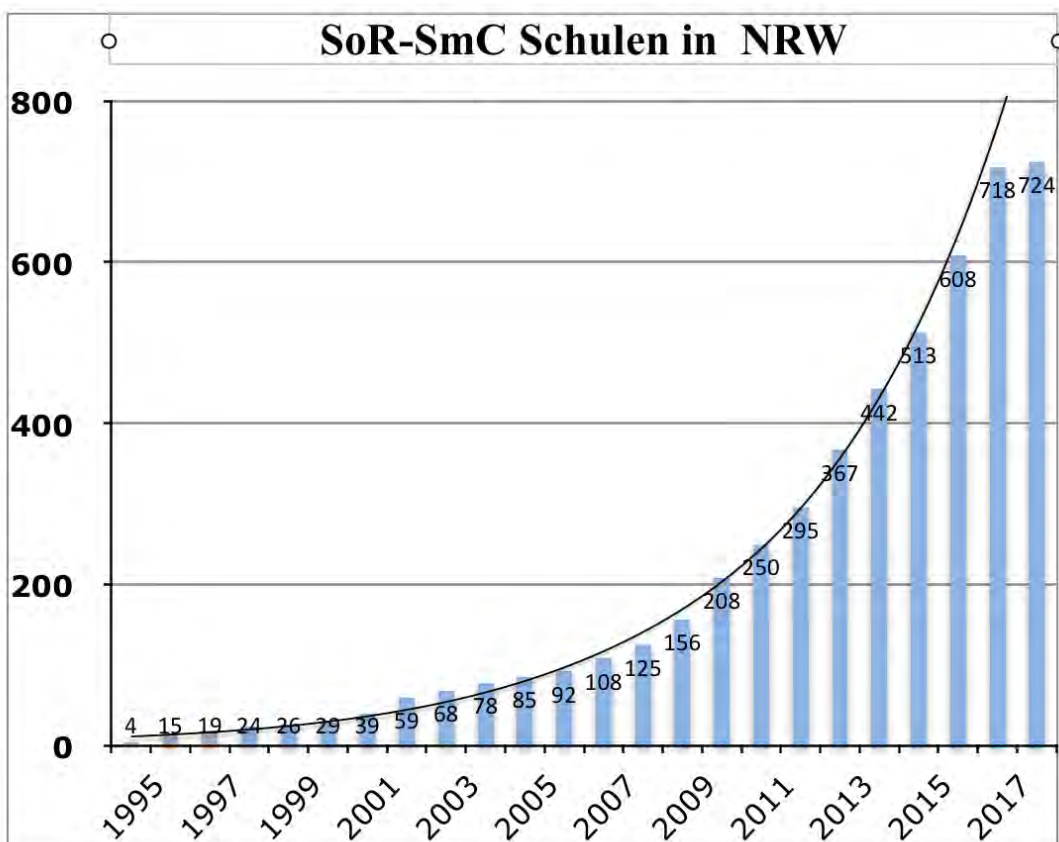


Julia Rombeck
Ansprechpartnerin für den RB Düsseldorf



Neu im Netzwerk – Herzlich Willkommen!

Heisenberg Gymnasium	Gladbeck	19.10.2017
Katholische Grundschule Bergrath	Eschweiler	20.10.2017
Reckenberg Berufskolleg	Rheda-Wiedenbrück	20.10.2017
Heinrich-von-Kleist-Schule	Bochum	08.11.2017
Albertus-Magnus-Gymnasium	Beckum	10.11.2017
Maria-Lenssen-Berufskolleg	Mönchengladbach	14.11.2017
CJD-Christopherusschule - Gymnasium	Versmold	16.11.2017
Hönne-Berufskolleg des Märkischen Kreises	Menden	16.11.2017
Marie-Curie-Gymnasium	Recklinghausen	18.11.2017
Sälzer Gemeinschaftsgrundschule	Bad Sassendorf	21.11.2017
Städtische Gesamtschule Neukirchen-Vlyun	Neukirchen-Vlyun	23.11.2017
Marie-Curie-Realschule	Bottrop	24.11.2017
Ratsgymnasium	Münster	04.12.2017
Gesamtschule Borken-Raesfeld	Borken	05.12.2017
Gertrud-Bäumer-Berufskolleg des Märkischen Kreises	Lüdenscheid	06.12.2017
Eduard-Spranger-Berufskolleg	Hamm	13.12.2017
Gesamtschule Buer-Mitte	Gelsenkirchen	15.12.2017
Gymnasium Gevelsberg	Gevelsberg	22.12.2017
Hansa-Berufskolleg	Münster	24.01.2018
Geschwister-Eichenwald-Schule	Billerberck	29.01.2018
Pestalozzischule	Bönen	01.02.2018
Sekundarschule Wickede	Wickede	02.02.2018
Gesamtschule Duisburg Süd	Duisburg	02.02.2018
Realschule an der Mellinghofer Straße	Mülheim an der Ruhr	03.02.2018
Städtisches Schloss-Gymnasium Benrath	Düsseldorf	06.02.2018



www.schule-ohne-rassismus-nrw.de

Netzwerk aktiv: Berichte aus den Regionen

SOR-Regionaltreffen im Herbst/Winter 2017

Regionaltreffen RB Arnsberg für die Kreise HSK, MK, Hamm, Ennepetal-Ruhr, Bochum, Herne und Hagen am 6.12.2017

Über 40 Courage Schulen fanden sich am 06.12.2017 in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde in Bochum ein, um am diesjährigen Regionaltreffen des Regierungsbezirkes Arnsberg teilzunehmen. Alle 105 Schüler_Innen und Lehrer_Innen aller weiterführenden Schulformen hatten die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und sich von den Aktionen und Projekten anderer Schulen inspirieren zu lassen. So wurden beispielsweise Comics gegen Rechts vorgestellt, diverse Patenprojekte, Fahrten zu Gedenkstätten usw.



Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden in fünf verschiedenen Workshops der Kooperationspartner des Netzwerkes weiter austauschen und Kenntnisse gewinnen. So informierte

bspw. ein Workshop der Mobilien Beratung gegen Rechts-Extremismus über die aktuelle Entwicklung in der rechten Szene oder das Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. beschäftigte sich mit dem Thema Alltagsrassismus. Vielen Dank an alle die unterstützt, mitgemacht und begleitet haben! Es war ein produktiver und vielfältiger Austausch!

Regionaltreffen RB Düsseldorf am 4.12.2017

40 Courage-Schulen aus dem Netzwerk mit 110 teilnehmenden Lehrer_innen und Schüler_innen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf trafen sich am 4.12. im DGB-Haus. Nach einer Lesung und Diskussion mit Firas Alshater, gab es Gelegenheit zum vielfältigen Erfahrungsaustausch, bei einem kleinen Imbiss auf dem Markt der Möglichkeiten. Neuester Trend bei den Schulen: Kurzfilme über ihre Aktionen und



Projekte. Anschließend konnten die Teilnehmer_innen in sieben Workshops ihre Ideenwelt erweitern und ihre Kenntnisse vertiefen. Besonderen Dank an unsere Gastgeber und Kooperationspartner, die DGB-

Jugend NRW, sowie auch an alle Referenten, die die Veranstaltung unterstützt und begleitet haben.

Regionaltreffen Regierungsbezirk Köln am 14.11.2017



„Informativ, vielfältig und anregend...“

So beschrieben Teilnehmer_innen ihre Eindrücke vom Netzwerktreffens der Courage-Schulen im Regierungsbezirk Köln. 140 Schüler_innen und Pädagog_innen aus über 40 Schulen waren am

14.11.2017 in der „Alten Feuerwache“ in Köln zusammengekommen, das zum 8. Mal in Kooperation mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus Köln, von der

Landeskoordination ausgerichtet wurde.

Zu Beginn der Veranstaltung hat Wolfgang Brust, als Vertreter der Bundeskoordination, die Benennungsurkunden für die ersten fünf Regionalkoordinationsstellen in NRW überreicht. Das Wachstum unseres Netzwerkes mache es erforderlich, dass zur Sicherung einer möglichst guten Betreuung der Schulen zusätzlich zur Bundes- und Landeskoordination die Netzwerkstrukturen auch in die Städte und Kreise ausgeweitet wird. Angestrebt werde eine flächendeckende „Versorgung“. Den Anfang machen die Kommunalen Integrationszentren in Aachen, Bonn, der Städteregion Aachen, des Kreises Heinsberg und des Rhein-Sieg-Kreises. Weitere werden in Kürze folgen.

Regionaltreffen in Dortmund am 01.02.2018



Wir müssen reden! war das Motto beim zweiten Dortmunder Courage Tag, das von weit über 100 Interessierten in die Tat umgesetzt wurde. Daniel Pascal Zorn präsentierte seine Logik für Demokra-

ten, Workshopsteams nahmen Stereotype auseinander und am Schluss sangen alle miteinander. Die Veranstalter, das Kommunale Integrationszentrum, das Respekt-Büro und das Jugendforum der Dortmunder Nordstadt, lieferten gute Ideen, wie sie sich Schule für ein respektvolles Miteinander stark machen kann. So formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise Botschaften für die Demokratie, welche an bunten Ballons gen Himmel schwebten.



www.schule-ohne-rassismus-nrw.de

Regionaltreffen Regierungsbezirk Münster am 6.12.2017

„Ich bin jetzt voller Ideen , ...was ich an meiner Schule alles in unserer Netzwerkarbeit machen möchte“, sagte eine Teilnehmerin des Regionaltreffens im RB Münster. Wenn das keine Einzelmeinung war, wurde das Ziel der Veranstaltung sicher erreicht.

120 Schüler_innen und Pädagog_innen aus Netzwerk-Schulen im Regierungsbezirk Münster trafen sich am 6.12. um sich auszutauschen, Anregungen für ihre Arbeit zu bekommen und Neues zu erfahren.

Eingeladen hatte die Landeskoordination gemeinsam mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus, für Demokratie Münster (mobim). Klaus Brenken, der Ansprechpartner bei mobim für die Courage-Schulen im Regierungsbezirk, stellte in seiner Begrüßung das vielfältige Programm vor. Renate Bonow, Mitarbeiterin der Landeskoordination verwies auf das enorme Wachstum des Netzwerks in NRW, dem durch den Aufbau von Regionalkoordinationen im Land Rechnung getragen werden soll.

In sieben Workshops, die von der DGB-Jugend, dem Fanport Münster, SCHLAU Recklinghausen , LIFE Back Home, dem Netzwerk für Demokratie und Courage, dem Schauspieler Ralf Melzow und mobim gestaltet wurden, diskutierten die Teilnehmenden über Rassismus im Fußball, die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung,



die Stärkung von Schüler_innenrechten, Alltagsrassismus, erfuhren etwas über Fluchtgeschichten aus erster Hand, entwickelten Ideen zur Sicherung einer nachhaltigen Netzwerkarbeit und setzten ihre Ideen in spontan entwickelte Szenen um.

Am Nachmittag präsentierte der Autor und Grafiker Nils Oskamp seine Graphic Novel „Drei Steine“, in der er seine Erfahrungen als Schüler mit der extremen rechten Szene in Dortmund gemacht hat, dargestellt hat.

Regionaltreffen im Regierungsbezirk Detmold am 17. 11.2017



Bielefeld. Am 17. November 2017, mit fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter etwa drei Viertel Schülerinnen und Schüler, bot das OWL-weite Treffen der Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage (SOR-SMC) im Bielefelder Rat-Saal ein eindrucksvolles Bild des Engagements gegen die Diskriminierung von Menschen wegen ihres Glaubens, des Geschlechts und der sexuellen Orientierung, der Hautfarbe und Herkunft, der Behinderung, der Schulart oder der Nationalität.

Mit einer Lesung aus seinem Kriminalroman „Fronten“ gab der bekannte Autor Leonhard F. Seidl anschließend

den Teilnehmer_innen Raum zum Nachdenken und Reflexion in Bezug auf die Hauptprotagonist_innen und ihrer Lebenssituation. Seidl knüpft in seinem Roman die Lebenswege dreier Protagonist_innen gekonnt miteinander; der vorbildlich integrierten kurdischen Ärztin Roja Özen, dem durch den Balkankrieg traumatisierten Bosnier Ayyub Zlatar und dem Markus Keilhofer, der bei seinen fanatischen „Reichsbürger“-Großeltern aufwuchs.

Nach der Lesung nutzten die Zuhörerinnen und Zuhörer die anschließende Diskussion zu einem intensiven Austausch über Rassismus und Fanatismus in einer Gesellschaft voller Angst und Vorurteile.

Anschließend gingen die Teilnehmer_innen in sechs thematisch spannende Workshops zu den folgenden Themen: „Wir jagen den Papiertiger“ „Rassismuskritische Perspektiven auf Unterricht, Schule/Schulalltag“ „Widersprechen - aber wie?“ „Hate Speech – Meinungsmache im Netz“, „Menschenbilder“, „Der NSU-Komplex - zwischen institutionellem Rassismus, Vertuschung und rechtem Terror“. Es wurden unterschiedliche Schwerpunktthemen der rassismuskritischen Arbeit, von Unterrichtsplanung bis zum kreativen Schreiben, diskutiert. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung in den einzelnen Workshops wurden die Treffen auf den Fluren und während der Pausen für den Austausch und die intensive Netzwerkarbeit genutzt.

Lokale Netzwerktreffen

Mittlerweile finden eine Fülle solcher Lokaler Netzwerktreffen statt. Ein Bericht über alle diese Treffen würden den Rahmen des Rundbriefs sprengen. Wir verweisen deshalb auf die Einladungen und die Protokolle der lokalen Veranstalter_innen.

Hier nur die nächsten Termine:

- Bonn:** 19.03.2018 – 9:30-15:00h
Künstlerforum, Hochstadenring 22, 53119 Bonn
Kontakt: Mariela.Georg@bonn.de
- Düsseldorf:** 15.02.2018 – 9.00h- 11.00h
Lernstudio in der Stadtbibliothek,
Bertha von Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf
Kontakt: anne.dierenfeldt@duesseldorf.de
- Hochsauerlandkreis:** 21.03.2018 - 9.30-15.00 h
Kinder- und Jugendzentrum „Offene Tür“
Weingasse 10B, 59872 Meschede
Kontakt: Andreas.Hofmann@hochsauerlandkreis.de
- Kreis Gütersloh:** 01.03.2018 – Ki Gütersloh
Kontakt: Sabine.Heidjann@gt-net.de
- Kreis Minden-Lübbecke** 14.02.2018 – 16.00-17:30 h
Söderblom-Gymnasium
Kantstraße 33, 32339 Espelkamp
Kontakt: S.Bormann@minden-luebbecke.de
- Kreis Wesel:** 19.02.2018 – 9.00h – 12.00h
Anne-Frank-Gesamtschule Moers
Kontakt: sedighe.leusch@kreis-wesel.de
- Köln:** 01.03.2018 – 14.30 – 16.30 Uhr
KI Köln, 3. Etage (R. 26), Kleine Sandkaul 5 (Haltestelle Heumarkt)
Kontakt: KI-Anmeldung@stadt-koeln.de [Betreff: „Netzwerktreffen SOR-SMC“ 1.03.2018]
- Bielefeld:** 20.02.2018 – 15 Uhr
Rudolf-Rempel-Berufskolleg
Kontakt: Nilguen.lsfendiyar@bielefeld.de

Offizielle Benennung der Regionalkoordinatoren

Das Wachstum unseres Netzwerks macht den Ausbau der Netzwerkstrukturen nötig. In vielen Städten und Kreisen sind mittlerweile Kolleg_innen von Kooperationspartner_innen in die Netzwerkarbeit eingestiegen. Sie beraten Schulen, führen Titelverleihungen durch und führen lokale Netzwerktreffen durch. Die ersten 21 sind im Verlaufe des letzten Vierteljahres auch offiziell durch die Bundeskoordination als Regionalkoordinatoren benannt worden. Viele von ihnen erhielten ihre Benennungsurkunden auf den oben genannten Regionaltreffen.

Im Frühjahr/Sommer 2018 wird es ein zweites Vorbereitungstreffen der Bundeskoordination, der Landeskoordination und möglicher Träger weiterer Regionalkoordinatoren geben, so dass wir bis Sommer in rund 40 Städten und Kreisen Koordinierungsstellen haben werden. Damit können wir die Betreuung der Schulen erheblich ortsnäher gestalten. Hier findet ihr die Kontaktdaten der ersten 21 Regionalkoordinatoren. **In vielen Städten und Kreisen sind Kommunale Integrationszentren die Träger der Regionalkoordinatoren. Wir benutzen hier die Abkürzung KI.**



Regierungsbezirk Arnsberg

Bochum, Herne, Gelsenkirchen

KI Bochum: Tobias Blöink

Mail: tbloeink@bochum.de

Dortmund

MIA-DO KI: Helena Breidt

Mail: hbreidt@stadtdo.de

Hochsauerlandkreis

KI: Andreas Hofmann

Mail: andreas.hofmann@hochsauerlandkreis.de

Kreis Unna

KI: Sevgi Kahraman-Brust

Mail: sevgi.kahraman@kreis-unna.de

Regierungsbezirk Detmold

Bielefeld

KI: Nilgun Isfendiyar

Mail: nilguen.isfendiyar@bielefeld.de

Kreis Gütersloh

KI: Sabine Heidjann

Mail: Sabine.Heidjann@gt-net.de

Kreis Herford

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk: Sabine Wilke

Mail: s.wilke@mobile-beratung.de

Kreis Minden-Lübbecke

KI: Susanna Bormann

Mail: s.bormann@minden-luebbecke.de

Kreis Lippe

KI: Dr. Frank-Oliver Klute

Mail: f.klute@kreis-lippe.de

Regierungsbezirk Düsseldorf

Duisburg:

KI: Julia Rombeck

Mail: J.Rombeck@stadt-duisburg.de

Krefeld

KI: Joanna Trappmann-Rosen

Mail: j.trappmann-rosen@krefeld.de

Kreis Wesel

KI: Sedighe Leusch

Mail: sedighe.leusch@kreis-wesel.de

Mönchengladbach

ABI: Michael Holzportz

Mail: michael.holzportz@moenchengladbach.de

Rhein-Kreis – Neuss

KI: Goran Sucec

Mail: Goran.Sucec@rhein-kreis-neuss.de

Solingen

KI: Michael Roden

Mail: M.Roden@solingen.de

Regierungsbezirk Köln

Aachen

KI: Marita Gülpen

Mail: Marita.Guelpen@mail.aachen.de

Bonn

KI: Mariela Georg

Mail: Mariela.Georg@bonn.de

Kreis Heinsberg

KI: Daniel Bani-Shoraka

Mail: daniel.bani-shoraka@kreis-heinsberg.de

Rhein-Sieg-Kreis

KI: Dr. Peter Enzenberger

Mail: peter.enzenberger@rhein-sieg-kreis.de

Städteregion Aachen

KI: Silke Peters

Mail: silke.peters@staedteregion-aachen.de

Regierungsbezirk Münster

Kreis Borken

KI: Sascha Friedrichs

Mail: s.friedrichs@kreis-borken.de



Courage-Schulen in Aktion

Ausgezeichnet

GANDHI-PREIS FÜR DIE FRIDA-LEVY-GESAMTSCHULE IN ESSEN

Wegen ihres besonderen Engagements in der AG Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage erhielten die fünf Schülerinnen Fatima Ahmed, Rauja Saado, Tanaz Farmani, Hanan Ahmed, Rajan Ahmed und ihr AG-Leiter Jürko Ufert im Dezember 2017 den Gandhi-Preis für Zivilcourage und Gewaltfreie Veränderung. Der Preis wurde von der Fördergemeinschaft Friedensarbeit und Gewaltlosigkeit e.V. und der Frida-Levy-Gesamtschule in Essen bei einer gemeinsamen Feier vergeben und ist mit einem Preisgeld von 100 € dotiert, die vom Evangelischen Kirchenkreis Essen gespendet wurden.

Eine Jury aus Lehrer-, Eltern- und Schülervvertretern hatte die Arbeitsgemeinschaft unter mehreren Nominierten der Schule als Preisträger ausgewählt, weil diese durch zahlreiche Aktionen immer wieder die Bedeutung der Vielfalt an der Frida-Levy-Gesamtschule aufgezeigt hatte und zu einem toleranten Umgang miteinander motivierte, unabhängig von Herkunft oder Religion. Schülerinnen und Lehrer der AG gestalteten und organisierten außerdem das Programm für



den Frida-Levy-Tag im 6. Jahrgang, an dem den Sechstklässlern nahegebracht wird, wie sie couragiert und gewaltfrei gegen körperliche und seelische Gewalt einschreiten können. Mit ihrem engagierten und couragierten Einsatz trugen die Preisträgerinnen und der Preisträger zu einem besseren Miteinander an der Schule bei und riefen immer wieder die Chancen und Vorteile kultureller Vielfalt ins Gedächtnis.

Aktionen an Grundschulen

Grundschule Pannesheide: Auftritt beim Integrationsfest der Stadt Herzogenrath



Pannesheider Schülerinnen und Schüler waren dort im September eingeladen, um vor internationalem Publikum noch einmal die von den Kindern selbst

erdichtete Parabel rund um Ausgrenzung und Asylsuche „Es klopft bei Anja ...“ vorzustellen. „Aus meiner Sicht ein Hö-

hepunkt der interkulturellen Veranstaltung, die mit der Verleihung des Integrationspreises endete. - Das große Banner im Hintergrund - vielgelobter Schmuck und Wahrzeichen des gesamten Festes - wurde ebenfalls von Pannesheider Kindern gefertigt. Wir haben es eigens zu diesem Zweck durch Veränderung des Schriftzuges von „Vereintes Europa“ auf „International“ umgearbeitet. ;)", schrieb uns Christiane Hauschulz, Schulsozialarbeiterin der Schule.

Grundschule Moosfelde in Arnsberg faltet Kraniche für den Frieden!



Das Anti-Rassismusteam war einem Aufruf des Leo Kindermagazins gefolgt, hat Friedensvögel gebastelt und sie mit ihren Wünschen versehen.



Die Vögel wurden von der Redaktion gesammelt nach Japan geschickt, um sie dort an einem Kinder-Friedensdenkmal auszustellen.



Solidarität mit Geflüchteten

WBK Emscher-Lippe beteiligt sich am Patenschaftsprojekt für Geflüchtete in Gelsenkirchen



Mit dem Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe beziehungsweise dessen Schülervertretung (SV) hat

erstmalig eine Schule offiziell die Patenschaftserklärung des Patenschaftsprojekts der AWO Gelsenkirchen unterzeichnet und drei Studierende haben auch die ersten Patenschaften persönlich übernommen.

Nach ersten Gesprächen mit den Expertinnen der AWO haben die SV-Sprecher Annika Küchenhoff und Henning Meyer mit anderen Vertretern des Schülergremiums Fragebögen für Flüchtlinge und künftige Paten erarbeitet. Die beiden Sprecher und die Lehrerinnen Gönül Candan und Angie

Collins zeichnen jetzt für das Patenprojekt an der Schule verantwortlich.

Als es 2015 darum gegangen sei, junge Erwachsene mit Fluchterfahrung zu beschulen, hat sich auch das Weiterbildungskolleg entschlossen, Förderklassen – Vorkurse werden sie hier genannt – einzurichten, um zunächst die Sprachbarrieren abzubauen. Kein leichtes Unterfangen, wie Schulleiter Günter Jahn erinnert. Denn die jungen Leute standen in ihrer Heimat bereits kurz vor dem Abi oder hatten bereits ein Studium begonnen. Soll heißen: Sie fühlten sich zumeist unterfordert. „Heute haben wir ein Drehtürmodell. Die Studierenden müssen dann für sich entscheiden, ob sie den Regelunterricht schaffen“, so Jahn.

Knapp 40 junge Geflüchtete, die meisten zwischen 21 und 27 Jahre alt, lernen am Weiterbildungskolleg. Es braucht also noch einige Paten, um die Integration in die große Schulgemeinde perfekt zu machen.

Flagge zeigen gegen Rassismus

Mehr als ein Krimi: Lesung am Berufskolleg Lübbecke mit Leonhard Seidl



„Ein bosnischer Waffensammler läuft Amok, ein »Reichsbürger« sinnt auf Rache und eine muslimische Ärztin gerät zwischen die Fronten – ein Kriminalroman nach einem wahren Fall.

Am 16.11.2017 hat der Autor Leonhard Florian Seidl seinen Roman „Fronten“ im Berufskolleg Lübbecke vorgestellt. Dabei hat er die interessantesten Ausschnitte des Romans

sehr packend vorgelesen und diese durch zusätzliche Informationen ergänzt.

„Fronten“ ist ein hochaktueller Kriminalroman über Rassismus und Fanatismus in einer Gesellschaft voller Angst und über den Mut, sich dem entgegenzustellen. Über diese Themen haben die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums im Anschluss an die Lesung mit dem sympathischen Autor angeregt und auch kontrovers diskutiert.“

Aus dem Bericht von Aleksander Müller, Vincent Pelikan (WG19B)

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Regionalkoordination Minden-Lübbecke und der DGB-Jugend OWL.

Leonhard F. Seidl, geboren 1976 in München, ist Schriftsteller und Sozialarbeiter. Er hat zahlreiche Preise und Stipendien erhalten, u.a. für seine Arbeit »Beschriebene Blätter – kreatives Schreiben mit straffälligen Jugendlichen«, wofür er freiwillig ein halbes Jahr „im Knast saß“. Auch für den Kriminalroman „Fronten“ bekam Seidl mehrere Auszeichnungen.“

Mehr zum Buch und zum Autor gibt es hier:

<http://textartelier.de/>

Sichtbare Zeichen gegen Rassismus und für Courage

Eine tolle Idee für eine couragierte Schülerschaft hatte auch die Gesamtschule Wanne-Eickel:

Die engagierte Schülerschaft organisierte eine Aktion für Schüler des neuen Jahrgangs. „Wir sind gegen Rassismus und wollen, dass ihr auch mitmacht und uns unterstützt. Lasst uns alle zusammen etwas dafür tun, dass wir uns an unserer Schule wohl fühlen können.“ Worte, mit denen Schülersprecher Can Yesil die Schüler des fünften Jahrgangs dazu ermutigte, das zu unterstützen.

Jede Klasse der Jahrgangsstufe 5 gestaltete ein Banner, auf dem in bunten Farben die Handabdrücke aller Schüler zu sehen sind. Mit dem Satz „Wir sind gegen Rassismus“ bekundeten die Schüler, dass auch sie sich gegen jede Form von Diskriminierung aussprechen. Schülersprecher Can



stellte fest: „Die Schüler wissen jetzt, dass sie nicht allein sind, wenn es darum geht, sich mutig gegen Diskriminierung aller Art zu stellen, und, dass sie sich nicht nur an die Lehrer sondern

auch an uns wenden können. Außerdem kann man sich jetzt immer gut auf die Banner berufen und sie wieder zum Thema machen, wenn doch einmal die eine oder andere blöde Bemerkung fällt.“

Flagge zeigen gegen Rassismus

Eichendorff-Realschule Köln richtet AntiDiskriminierungsStelle ein



Mit Unterstützung ihrer Paten, dem Coach e.V. Köln, setzt die Schule in diesem Jahr ein besonderes Pilotprojekt im Rahmen der Initiative „Stimme für Respekt - Gegen Extremismus“ um.

Gemeinsam mit Lehrer_innen und Schüler_innen wird für Schüler_innen eine AntiDiskriminierungsStelle in der Schule eingerichtet sowie ein Wandertheaterstück inszeniert. In diversen Trainings und Workshops setzen sich die Schüler_innen intensiv mit den Themen Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung auseinander, um sich gestärkt für andere Schüler_innen einzusetzen.

Realschule am Stadtpark Leverkusen zeigt „Die Dinge unseres Lebens“



In einer beeindruckenden Ausstellung zeigen Schüler_innen der Schule Gegenstände aus ihrem Leben. Diese erzählen mitunter berührende Geschichten aus dem bisher Erlebten - ein

Tuch, das einer geflüchteten Schülerin geschenkt worden war, ein Teddy, der immer dabei war, wenn die Mutter vom Stiefvater geschlagen wurde und viele andere Erinnerungen.

Die Lehrerin Evelyn Meessen war auf die Idee dieser Ausstellung gekommen, nachdem sie Schüler_innen ihres Philosophieurses aufgefordert, ein eigenes Kinderbild mitzubringen. Eine Schülerin kam mit leeren Händen, weil der



Vater versehentlich alle Fotos auf dem PC gelöscht hatte, brachte aber stattdessen ihren Teddy mit.

Das Kölner Dokumentationszentrum für Migration (DOMID) hat Interesse an den Exponaten gezeigt, da sie bei einer Vielzahl der Schüler_innen auch mit ihrer Migrationsgeschichte verbunden sind.

Mehr dazu findet ihr hier: <http://rs-am-stadtpark.de/.../die-dinge-unseres-lebens-eine-.../>

Infos zu DOMID findet ihr unter: <http://www.domid.org/de>



www.schule-ohne-rassismus-nrw.de

Laufen für den guten Zweck

Sponsorenlauf in Dortmund



Schon seit Jahren laufen am Stadtgymnasium Dortmund Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Elternvertreter gemeinsam Runde um Runde, um Spenden zu sammeln. Der traditionelle Spendenlauf des Stadtgymnasiums wird als Sponsorenlauf durchgeführt und zeichnet sich u.

a. dadurch aus, dass es sich um ein Projekt der Schülervertretung handelt und somit der Spendenlauf von Schülern

geplant, organisiert und durchgeführt wird. In den letzten zehn Jahren sind so über 15.000 EUR zusammengekommen, die hauptsächlich – nach Beschluss des Schülerrates – für soziale Zwecke verwendet wurden. Bereits zum zweiten Mal lief die Schulgemeinschaft für das Projekt RUN4WASH. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten die Neven Subotic Stiftung, Viva con Agua und die Welthungerhilfe zusammen, um Investitionen in Trinkwasser, Sanitärversorgung und Hygieneschulung in Afrika, Asien und Lateinamerika zu tätigen. Zudem soll den Kindern der Schulbesuch ermöglicht werden, der ihnen aufgrund des Tragens von schweren Wasserkanistern über weite Strecken oftmals verwehrt bleibt. Dieses Projekt erweckte erneut den Ehrgeiz der Schulgemeinschaft, für den guten Zweck zu laufen.

Aus der Geschichte lernen

Schule an der Dorenburg in Grefrath: Stolpersteine zur steten Erinnerung



Die Schüler_innen der Liebfrauenschule Mülhausen und der Courage-Schule an der Dorenburg gestalteten die Verlegung von Stolpersteinen am Berger-

platz 14 mit einem feierlichen Rahmenprogramm.

In dem Haus haben einst Jakob, Emma und Rosalie Frank sowie Salomon Levy gelebt, die 1942 nach Theresienstadt deportiert und im gleichen Jahr ermordet wurden. An diese vier jüdischen Menschen sollen die Bronzetafeln im Boden erinnern.

Damit hat Grefrath die ersten Stolpersteine erhalten. „Vor anderthalb Jahren sind wir als Courage-Schule angesprochen wurden, ob wir das Projekt übernehmen wollten. Wir haben spontan zugestimmt, und nach Rücksprache mit meinen Schülern haben wir in der Klasse 7 im Sowi-Unterricht das Thema Nationalsozialismus aufgegriffen“, sagt Lehrer Jürgen Schwalk von der Schule an der Dorenburg.

„Wir wollen an das Schicksal der jüdischen Familien erinnern“, erzählt Fabian. Die Schüler_innen erläuterten ihre Recherche und stellten, eingebettet in musikalische Beglei-

tung, die Geschichte der ermordeten Juden vor, die einst in der Gemeinde als Viehhändler und Metzger lebten, um dann die Schrecken des Nationalsozialismus zu erfahren. Den Anstoß zu dem Ganzen hatte Alfred Knorr gegeben. Der ehemalige Berufsschullehrer hatte mit Erstaunen zur Kenntnis genommen, dass in vielen umliegenden Gemeinden Stolpersteine zu finden sind, allerdings nicht in Grefrath. Bürgermeister Manfred Lommetz war anfänglich skeptisch, revidierte jedoch seine Meinung inzwischen. „Hätte ich vor der Abstimmung im Rat gewusst, wie ansprechend die Veranstaltung ist, hätte ich womöglich anders abgestimmt“, sagte er. Trotzdem hält er die Form der Erinnerung nach wie vor für einigermaßen bedenklich, denn die Stolpersteine würden mit Füßen getreten. Die Erinnerung wach halten ist hingegen in seinen Augen mehr als nur wichtig.

Außerdem haben die Schüler_innen der Courage-Schule zwei Radiobeiträge zum Thema „Vorurteile“ aufgenommen, die als Podcast unter folgendem Link abgerufen werden können:

<https://www.schuleanderdorenburg.de/schule-ohne-rassismus/>



Zeitzeugen und „Zweitzeugen“ an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Mülheim / Ruhr



„Ich bin heute bei euch als Zeitzeugin. Ihr hört meine Geschichte. Ihr sollt sie weitererzählen. Ihr werdet so meine ‚Zweitzeugen‘.“

Mit ihren einleitenden Worten macht Eva Weyl den Schülern deutlich, warum sie heute, am 5. Dezember 2017 erneut in die Gustav-Heinemann-Schule gekommen ist. Nicht zum ersten Mal erzählt sie vor Schülern ihre Geschichte, die mit der Vertreibung aus Deutschland in den 30er-Jahren beginnt und, wie sie selbst sagt, ein glückliches Ende findet: „Ihr hört heute auch eine gute Geschichte, von Menschen, die viel Glück hatten. Wir kamen nicht nach Auschwitz. Die

meisten Juden hatten unser Glück nicht.“ Und so versteht sie es als ihre Lebensaufgabe, auch aus Respekt vor den unzähligen getöteten Juden und anderen Lagerinsassen, an Schulen ihre Geschichte zu erzählen.

Nach dem letzten Besuch erhielt sie viel Rückmeldung von Schülern, darunter der Wunsch, noch mehr von ihrem Leben im Übergangslager Westerbork in den Niederlanden zu berichten. Also änderte sie ihren Vortrag in Teilen und kam dieses Jahr erneut an die Gustav-Heinemann-Schule, um diesmal vor über 170 Schülern der Geschichts- und Sowi-kurse des zwölften und dreizehnten Jahrgangs zu sprechen. „Nicht nur als ‚Courage-Schule‘ laden wir Frau Weyl gerne erneut ein. Der Unterricht in Geschichte und Sozialwissenschaften wird durch den lebhaften Vortrag ergänzt und mit Informationen gefüllt, die kein Schulbuch bieten kann“, sagt die Courage-Gruppe.

Prävention gegen jegliche Form von Rassismus und Hass ist das Kernanliegen von Frau Weyl. Dabei rückt sie nicht das Grauen der Nazi-Zeit in den Mittelpunkt, sondern vor allem Momente voller Mitgefühl und Respekt. „Ihr tragt keine Schuld“, spricht sie die Schüler an, „eure Eltern, eure Großeltern tragen keine Schuld. Aber ihr tragt die Verantwortung, dass so etwas wie damals nicht wieder passiert.“

Lesung und Konzert mit Esther Bejerano am Robert-Wetzlar Berufskolleg Bonn



Auf die Lesung und das Konzert der 91-jährigen Esther Bejerano, Überlebende der KZ's Auschwitz und Ravensbrück bereiteten sich die Schüler_innen mit Unterstützung ihrer Lehrer_innen vor.

Ziel der Exkursionen zu historischen Orten und der Auseinandersetzung mit dem Leben jüdischer Menschen in Bonn war es, den Schüler_innen zu vermitteln, dass auch in ihrer

Stadt, ganz in der Nähe der Schule oder Wohnortes, Menschen verfolgt, ausgegrenzt und in Konzentrationslagern- und Vernichtungslager deportiert wurden – so wie Esther Bejerano.

Die Lesung und das Konzert wurde von den 200 Schüler_innen begeistert aufgenommen.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Landeszentrale für politische Bildung.

Mehr unter: <http://www.rwb-bonn.de/mama%20mutig.htm>



Projektkurs „dass Auschwitz sich nicht wiederhole“ aus Wiehl in Berlin



Im Rahmen ihrer Beschäftigung mit Themen wie Verfolgung von Minderheiten, aber auch Zivilcourage und Widerstand gegen Unrecht nahmen 30 Schülerinnen und Schüler des Projektkurses „dass Auschwitz sich nicht wiederhole“ des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums

Wiehl im November 2017 an einer fünftägigen Exkursion in die Hauptstadt teil. Ziel dieses Projektkurses ist es zuvorderst, dass die Teilnehmer sich eigene kleine Projekte überlegen, um Ausgrenzungstendenzen in der Gesellschaft entgegen zu wirken.

Die Fahrt nach Berlin und ihr Programmschwerpunkt der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit sollte vor allem einen historischen Rückblick in eine Zeit der deutschen Geschichte bieten. Durch Besuche an Orten wie der „Topographie des Terrors“, dem „Haus der Wannsekonferenz“ oder dem Konzentrationslager Sachsenhausen vertieften

die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihr Wissen über das ganze Ausmaß und die Bedeutung dieses einzigartigen Verbrechens, sondern lernten auch viel über die Mechanismen, die dieses erst ermöglichten.

Doch neben der Beschäftigung mit der Vergangenheit, erfolgte auch ein Blick in Gegenwart und Zukunft, beispielsweise bei einer Besichtigung des Bundestages oder einem Treffen mit dem Abgeordneten des Oberbergischen Kreises, Dr. Carsten Brodesser, bei dem es ebenfalls um die besondere Bedeutung eines gesellschaftlichen Zusammenhalts vor dem aktuellen politischen Hintergrund ging. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fahrt nach Berlin ein voller Erfolg war, was sich auch an der intensiven Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und ihrer hohen Motivation zur eigenständigen Erarbeitung relevanter Themen ablesen lässt. Nun gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse in die eigenen Projekte einfließen zu lassen, um den eigenen Anteil dazu zu leisten, „dass Auschwitz sich nicht wiederhole“. (aus dem Bericht von Frank Wendel, Lehrer am DGB)

Theater- und Kunstprojekte

Realschule Waltrop und der kleine Prinz

Die Realschule Waltrop hat auf künstlerische Art ein Zeichen gegen Rassismus und für Weltoffenheit gesetzt. Über ein Jahr probten die Schülerinnen und Schüler, alle zwischen 11 und 15 Jahren, an dem Theaterstück „Der kleine Prinz - etwas anders erzählt“.

Das Theaterstück beruht, wie schon der Titel vermutet, auf dem Märchen von Antoine de Saint-Exupéry und wurde von den Schülerinnen und Schülern und den betreuenden Lehrerinnen Ursula Nauen und Julia Schlüter etwas umgeschrieben.

Vor allem die Aspekte der Geschichte, die sich gegen Gleichgültigkeit, Menschenfeindlichkeit und Intoleranz wenden, wurden in den Vordergrund gestellt. „Vor dem Hintergrund der europäischen Krisen und demokratiefeindlichen Strömungen nehmen wir den Ratschlag des Fuchses sehr ernst“, heißt es im Untertitel des Stückes – der berühmte Ratschlag des Fuchses, lautet: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“. Die Realschüler haben das ergänzt durch „Jetzt erst recht!“ Am Rande der Theateraufführung verkauften die Schülerinnen und Schüler selbstgemachte Buttons mit dem Motto „Man sieht nur mit dem Herzen gut“. Das eingenommene Geld erhält die AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, um kommende Projekte zu finanzieren.

Die Städtische Realschule Waltrop zeigt ein Theaterstück gegen Gleichgültigkeit, Menschenfeindlichkeit und Intoleranz

Der kleine Prinz

... etwas anders erzählt

Die Darsteller und ihre Rollen

Der kleine Prinz: Immanuel Reierich, Fina Niehaus, Smilla Popping, Vanya Mochona, Anika Strödelert, Anni Hoffmann, Piaina Fank, Lara Niehaus, Lina Witt, Lisa Strub, Elias Becka	Der Geschäftsmann: Lucienne Hildebrand, Tristan Barczykowski
Der Fuchs: Marina Lippert, Lisa Strub	Der Geograph: Lisa Strub, Marina Lippert
Der Flieger: Laura Strub	Der Raumfahrer: Louis Mond, Anni Schmitt, Lena Freischlag, Smilla Popping
Der König: Johannes Geer, Tristan Barczykowski	Der Stenograf: Johannes Geer, Lina Witt, Flavia Althoff, Pia Haas, Jasmin Gerboze
Der Kette: Lena Freischlag, Smilla Popping	Menschen hinter der Maske, der Massen: Lucienne Hildebrand
Der Schlaf: Melina Bartsch, Flavia Althoff	Künstlerische Gestaltung: Kunst-AG mit Bibi Fortzmann
Musikalische Begleitung: Stevia Frei mit Schulband	Zusätzliche Szenen: Lara Niehaus, Ursula Nauen
Bühnenbild: StB-AG	

Zusammen: Laura Fank

Vor dem Hintergrund europäischer Krisen und demokratiefeindlicher Strömungen nehmen wir den Ratschlag des Fuchses sehr ernst...

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“

Jetzt erst recht!

Buchbuch und Regie: Ursula Nauen, Julia Schlüter nach dem Buch von: Antoine de Saint-Exupéry

Premiere am 08. Dezember 2017 um 19:00 Uhr im Yahoo, Hochstraße 50 in Waltrop

Karten sind für 3€ in der Städtischen Realschule Waltrop und im Kinder- und Jugendbüro der Stadt Waltrop erhältlich



Angebote von Koops, aktiv zu werden

Neue Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit in Düsseldorf: SABRA

Als Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit bietet SABRA eine persönliche Beratung, Präventionsprogramme für Schulen und Multiplikatoren sowie Monitoring diskrimi-



nierender Vorfälle im Einzugsgebiet Düsseldorf sowie antisemitischer Vorfälle in gesamten Raum Nordrhein-Westfalen.

www.sabra-jgd.de

Workshopangebote

Seminare der DGB Jugend NRW – für Schüler_innen

Was ist das mit diesem 1 Babo? – 02.03.–04.03.2018 Beginn 18 Uhr | DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen

Kritische Männlichkeit

Was bedeutet eigentlich „Männlichkeit“ – und wie entsteht „Geschlecht“? Heißt Mann-Sein dominant und gewaltvoll aufzutreten oder geht da noch mehr? Wie wirke ich auf andere und was sagt die Forschung dazu? Ein Seminar für alle, die mehr über die Rolle von Männlichkeit in der Gesellschaft erfahren wollen.

Anmelden: www.dgb-seminare.de/babo8

Identitäre Bewegung und »Neue Rechte« - 15.06.–17.06.2018

Beginn 18 Uhr | DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen
»0 % rassistisch – 100 % Identitär« sagt die Identitäre Bewegung von sich selbst. Rassismus im neuen Gewand sagen Andere. Woher stammt die »Identitäre Bewegung«? Was sind die »Neuen Rechten«, die sich als Intellektuelle und Speerspitze verstehen? Wir werfen einen Blick auf Akteur_innen, Ziele und internationale Verbindungen.

Anmelden: www.dgb-seminare.de/ib8

Jugend-Theater Klüngelpütz in Köln: Locked

Elin und Helena, eine Islamistin und eine Rechtsradikale fliehen bei einer Demo vor der Polizei in den gleichen Keller. Zwei Mädchen sind gezwungen, miteinander zu reden, die die jeweils andere hassen und Dialog für Schwäche halten. Überraschend sympathisch und nicht ohne Witz schlagen sie einander ihre Blickwinkel um die Ohren, denn raus können sie nicht. Draußen sucht die Polizei nach ihnen. Was geschieht? – gibt es einen Ausweg oder sind sie „Locked“? Beide Extremistenszenen haben zur Zeit einen großen Zulauf junger Frauen zu verzeichnen. Frauen, die Fürsorge, Bildung und Freiheit erfahren haben.

Pluralismus wird als Schwäche ausgelegt. Es wird nicht gesprochen. Nicht zugehört. Beschimpfungen, Lügen, Herabsetzungen, Tod werden als Option gesehen. Warum? Der Versuch einer Annäherung.



Termine mit anschließender
Zuschauerdiskussion 18.1.,
14.3. und 25.5. jeweils um
19.30h

[http://kluengelpuetz.de/
events/locked](http://kluengelpuetz.de/events/locked)

Filme und andere Materialien für den Unterricht und für Schüler_innen

Erklärfilme zur Flucht

Was bewegt Menschen zur Flucht? Wie erleben geflüchtete Kinder den Verlust von Freunden oder Verwandten und das Ankommen in der fremden neuen Heimat? In der Animationsfilm-Reihe „Zuflucht gesucht“ erzählen fünf Kinder aus aller Welt ihre Geschichten: Ali aus Afghanistan, Juliane aus

Simbabwe, Navid aus dem Iran, Rachel aus Zentralasien und Hamid aus Eritrea. Die Kinder beschreiben ihre Flucht, ihre Ängste und Sorgen, aber auch ihre Träume und Hoffnungen für ihre Zukunft. Die Erzählperspektive und die einfache Sprache ermöglichen auch jüngeren Schülerinnen und Schülern Zugang zu den Themen Flucht, Asyl und Vertreibung.

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/seeking-refuge/>



www.schule-ohne-rassismus-nrw.de

Bookmarks. Bekämpfung von Hatespeech im Internet durch Menschenrechtsbildung,

(Hg. Neue deutsche Medienmacher /Koordination des No Hate Speech Movement, 2017)



Das Handbuch unterstützt Pädagog_innen, das Problem „hate speech“ im Internet adäquat mit Jugendlichen zu behandeln. Es erhebt dabei nicht den Anspruch, einen für alle

Formen gültigen Lösungsansatz zu präsentieren, sondern „hate speech“ als Symptom für ein tieferlegendes gesellschaftliches Problem, zu betrachten und darauf aufbauend, entsprechende Handlungsoptionen aufzuzeigen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6399/bookmarks-bek-mpfung-von-hate-speech-im-internet-durch-menschenrechtsbildung.html>



Weiterhin bietet das Grimme Institut einen Methodenkoffer „Hate speech“ an

Im Rahmen des europäischen Projekt BRICKS (=Building Respect on the Internet by Combating Hate Speech)

wurden gemeinsam mit Social-Media-Expert*innen und Medienpädagog*innen Trainingsmodule und Hilfsmittel entwickelt, die jungen Menschen, die im Netz aktiv sind, als praktisches Hilfsangebot im Umgang gegen Hate Speech dienen sollen.

<http://www.grimme-akademie.de/projekte/aktuell/p/d/bricks>

Neue Interkulturelle Bildungsmaterialien für Naturerlebnisse mit jungen Geflüchteten:



In den letzten 25 Jahren haben sich die „Umweltdetektive“ (UWD) als erfolgreiche Marke für die Umweltbildungsarbeit der Naturfreundejugend etabliert. In diesem Jahr wurden von der Naturfreundejugend neue UWD-Materialien entwickelt und sind ab

jetzt kostenlos bestellbar (gegen eine Versandgebühr). Mit den Materialien lassen sich Naturerlebnisveranstaltungen für Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen konzipieren.

Außerdem gibt es ein Mitmachbuch (Umweltdetektive-Erlebnisbuch) für die Kinder zum Malen, Schreiben, Kleben und mit nach Hause nehmen.

http://www.umweltdetektiv.de/umweltdetektive/aktuelles/show/3755/Das_sind_die_neuen_UWD_Materialien/

Neue Fachstelle für „Radikalisierungsprävention im Naturschutz“

Völkisch-Nationalistische und rechtsextreme Ideologien im Umwelt- und Naturschutz gehören leider nicht der Vergangenheit an. Deshalb bauen die NaturFreunde und die Naturfreundejugend Deutschland gemeinsam eine Fachstelle für Radikalisierungsprävention im Naturschutz auf. Hier sollen rechte und völkische Strömungen im Natur- und Umweltschutz identifiziert und mithilfe aktiver Bildungsarbeit ihrer Verbreitung insbesondere von Kindern und Jugendlichen, die sich im Umweltschutz engagieren, verhindert werden.



Das Ziel: Engagement im Naturschutz muss Hand in Hand gehen mit dem Engagement für Demokratie und Menschenrechte.

Infos: Lukas Nicolaisen, Tel. 030-29773275

http://www.naturfreundejugend.de/mitmachen/-/show/3789/Rechtsextremismus_und_Naturschutz/

SO NICHT – Kleiner Ratgeber zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen

Der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ hat eine Handreichung zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen herausgegeben. Ihr könnt den Ratgeber bestellen oder herunterladen unter: <https://www.gelbehand.de/meldung/artikel/so-nicht/>



www.schule-ohne-rassismus-nrw.de

Neue Handreichung zum Umgang mit Rechtspopulist_innen



Eine neue Handreichung des Bundesverbandes Mobile Beratung e.V. gibt jetzt – aufbauend auch auf den Erfahrungen aus den Ländern – konkrete Tipps zum Umgang mit

der AfD und anderen Rechtspopulist_innen. Die Mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus aus allen 16 Bundesländern haben ihre Erfahrungen und Beobachtungen gesammelt und ausgewertet. Das Ergebnis ist ein 36 Seiten starkes Papier mit praktischen Anregungen zum Handeln. Die Broschüre kann heruntergeladen werden unter:

<http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/2017/11/09/ignorieren-entzaubern-widersprechen>

Leeseempfehlungen

Buchtipp: Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi Familie



In ihrer Autobiografie schildert die Münchnerin Heidi Benneckenstein den Alltag von Neonazis und wie ihr der Ausstieg aus der Szene gelang. Eine kritische Rezension zu dem Buch ist hier im Januar-Newsletter der Info- und Bildungsstelle

gegen Rechtsextremismus im NS DOK der Stadt Köln zu finden:

<https://www.mbr-koeln.de/wp-content/uploads/2018/01/Newsletter-Januar-ibs.pdf>

Aus der Bundeskoordination

Als „Klassismus“ wird die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft bezeichnet. Klassismus enthält Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft Ressourcen vor, würdigt sie herab und behindert die Partizipation von armen und einkommensschwachen Gruppen. Und Klassismus ist weit verbreitet: Es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich und keine Institution, die nicht von Klassismus geprägt ist. Das lässt sich auch daran erkennen, dass mehr Menschen Ressentiments gegenüber Langzeitarbeitslosen und Armen hegen als beispielsweise gegenüber Muslimen.



neues Themenheft möchte dies ändern. Gerasimos Bekas, Jonas Engelmann, Rico Grimm, Ulrike Herrmann, Andreas Kemper, Sanem Kleff, Lena Schulze Frenking und Eberhard Seidel führen darin in die Diskriminierungsform Klassismus ein. Sie zeigen, was Klassismus ist, wie er eine gerechtere Gesellschaft verhindert und was sich gegen Klassismus tun lässt.

Dennoch spielt die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft bisher kaum eine Rolle in gesellschaftlichen Debatten oder in der Antidiskriminierungsarbeit. Unser

Das Themenheft kostet 4,95 € je Stück (ab 20 Ex. à 3,95 €) inklusive Versandkosten. Bestellen Sie im Courage-Shop.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Landeskoordination NRW

Dezernat 37 • Ruhrallee 1-3 • 44139 Dortmund

Renate Bonow

Tel. 02931 82 - 5214
Mail renate.bonow@bra.nrw.de
Fax 02931 82 - 48248

Nora Schomacher

Mail nora.schomacher@bra.nrw.de
Tel. 02931 82 - 5209

Katharina Miekley

Tel. 02931 82 - 6251
Mail katharina.miekley@bra.nrw.de

Julia Rombeck

Tel. 02931 82 - 6250
Mail julia.rombeck@bra.nrw.de

Internet: www.schule-ohne-rassismus-nrw.de



www.schule-ohne-rassismus-nrw.de